

Jahre 1892/93 betreffend, und zwar über Cap. 22 bis mit 111 des Etats der Zuschüsse, sowie über die Uebersichten C, E, F und G dieses Berichtes.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 467.) Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Vorstandes vom Bunde der deutschen Frauenvereine, durch Auguste Schmidt in Leipzig, die Einsetzung weiblicher Fabrikinspectoren betr.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 468.) Protokollextrakt der Ersten Kammer über Tit. 6, 7, 8 und 9 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1896/97, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten bei der Universität zu Leipzig, der Technischen Hochschule zu Dresden und den Seminaren zu Annaberg, Plauen i. V. und Grimma, sowie den Lehrerinnenseminaren zu Callenberg und Dresden betr.

Präsident: Zu den Acten.

(Nr. 469.) Protokollextrakt der Ersten Kammer über die Petition des Diakonus Ernst Gotthelf Frenzel in Geringwalde und Genossen, die Alterszulagen der ordinirten Hilfsgeistlichen betr.

Präsident: Desgleichen.

(Nr. 470.) Protokollextrakt der Ersten Kammer über die Petition des vormaligen Wagenaufschreibers Paul Wittke in Leipzig, betreffend Gewährung einer Unterstützung neben Erhöhung seiner Unfallrente, beziehentlich die Zuweisung einer leichten Beschäftigung im Eisenbahndienste.

Präsident: An die Beschwerde- und Petitionsdeputation zur Ausfertigung der ständischen Schrift abzugeben.

(Nr. 471.) Protokollextrakt der Ersten Kammer über die Beschwerde der Zuckerfabrik Döbeln in Kleinbauchlitz, A. Jordan und M. Schröter, Vermittelung der Abrechnung der Abschreibung auf Mobilien zc. vom Bruttoüberschuß bei Feststellung des anlagepflichtigen Einkommens von Fabrikunternehmungen nach den Bestimmungen des Kleinbauchlitzer Anlagenregulativs betr.

Präsident: An die Beschwerde- und Petitionsdeputation abzugeben.

Entschuldigt sind für die heutige Sitzung die Herren Vicepräsident Streit wegen Unwohlseins, die Herren Abgg. Bassenge und Dr. Schill wegen dringender Geschäfte.

Wir treten in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Cap. 59—62 und 64—69a des Staatshaushaltsetats für 1896/97, das Departement des Innern betreffend.“ (Drucksache Nr. 112.)

Berichterstatter ist der Herr Abg. Weßlich.

Cap. 59. Der Herr Berichterstatter hat das Wort.

Berichterstatter Abg. **Weßlich:** Meine geehrten Herren! Zur Begründung des Deputationsgutachtens, soweit es den Tit. 24 betrifft, möchte ich noch einige Bemerkungen hinzufügen. Die Frauenklinik zu Dresden ist unter dem Einfluß hervorragender Anstaltsleiter auf den gegenwärtigen Stand gekommen, einen Stand, der meiner Ueberzeugung nach dem Lande zum Nutzen und auch zur Ehre gereicht. Die Ausbildung von Frauenärzten findet in derselben in einer Vollkommenheit und Zweckmäßigkeit statt, die von keiner anderen derartigen Anstalt wohl übertroffen wird. Dasselbe ist mit der Ausbildung der Hebammen der Fall, und es ist daher wohl glaubhaft, wenn gesagt wird, daß die Thatsache der Abnahme des Kindbettfiebers im ganzen Lande auf das Wirken der Frauenklinik zurückzuführen sei. Es gereicht auch dem Lande zur Ehre und beweist den guten Ruf, welchen die Anstalt auch im Auslande hat, der wachsende Andrang nichtsächsischer Aerzte, um daselbst ihre Ausbildung zu erzielen. Meine Herren! Obgleich den meisten Mitgliedern Ihrer Deputation die Anstalt schon von früheren Landtagen her bekannt war, hat dieselbe doch gemeinsam und sehr eingehend die Frauenklinik besichtigt, und ich kann constatiren, daß der Eindruck, der vielleicht beim Lesen des Berichtes, soweit er die Begründung des Tit. 24 enthält, entstehen könnte, keineswegs derselbe ist, den die Deputation beim Besuch der Anstalt empfangen hat. Ihre Deputation hat gefunden, daß die Uebelstände in dem Grade, wie sie in dieser Begründung geschildert sind, keineswegs vorhanden seien, dagegen Ordnung und Sauberkeit bei der Besichtigung eines jeden Raumes wahrgenommen und constatirt werden konnte. Daß aber die Anstaltsräume, sowohl in gesundheitlicher als auch in wirthschaftlicher Beziehung unzulängliche seien, ist allerdings von Ihrer Deputation festgestellt worden. Wenn sie nun trotz dieser Feststellung dazu kommt, die Ablehnung des Tit. 24 zu empfehlen, so hat sie geglaubt, dies thun zu müssen, weil mit der Annahme des Tit. 24 — das ist also die Genehmigung von 10,000 Mark zu Vorarbeiten — für einen Neubau der Anstalt ein künftiger Landtag zu einem solchen Neubau festgelegt sein würde. Das wollte Ihre Deputation nicht, und zwar aus dem Grunde, weil sie glaubt, daß durch einen Um- und Anbau auf dem gegenwärtigen Areal der Anstalt die nöthige Verbesserung und Vermehrung erzielt werden könnte, und zwar auf billigerem Wege, was jedenfalls bei der gegenwärtigen Finanzlage von Beachtung sei. Sie hat geglaubt, daß ein Zurückschrauben der Ziele der Anstalt, eine Verkleinerung der-